

Lieber Leser,

Sie halten die erste Nummer des "VIDOM" in Händen - des Mitteilungsblattes von LEICA HISTORICA e. V. in Gründung. Lassen Sie uns einige Worte zur Zielsetzung des Blattes, zu seinem Namen und zu den Möglichkeiten sagen, die es Ihnen bieten soll.

Wenn Sie beim ersten Treffen der Leica-Sammler und Leica-Freunde auf Burg Staufenberg dabei waren, dann werden Sie sich erinnern, daß die Gründung eines Vereins mit dem Namen LEICA HISTORICA beschlossen worden ist. Der Verein sollte ein Mitteilungsblatt haben, als Name dafür wurde "VIDOM" vorgeschlagen.

"VIDOM" ist den Leica-Sammlern als das Telegrammwort für den Universalsucher geläufig. Er wurde gewählt, weil eine der Zielsetzungen des Mitteilungsblattes darin besteht, die Suche nach Gleichgesinnten, das Auffinden von Informationen über die alten Leicas, aber auch das Auffinden von Freunden und Tauschpartnern zu fördern.

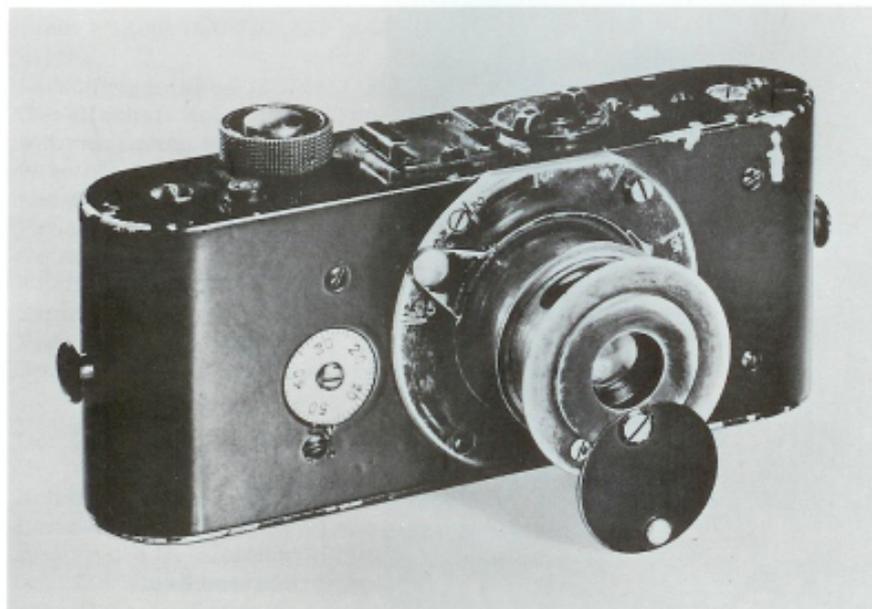
Die erste Nummer des VIDOM ist ein Rückblick auf das Treffen auf Burg Staufenberg. Wir möchten aber unsere Spalten künftig nicht nur mit Tagungsberichten füllen, sondern mit Informationen über die Entwicklung der verschiedenen Leica-Modelle; mit Berichten über interessante Leica-Sammelgebiete, über vorhandene Literatur zum Thema "Leica Historica". Und nicht zuletzt: mit Tauschangeboten aus Ihrem Sammelgebiet.

Wenn wir in der ersten Nummer noch keine "Tauschcke" eingerichtet haben, so ist dies dadurch begründet, daß wir allen Mitgliedern und Interessenten zunächst einmal diese Möglichkeit anbieten wollten - was hiermit geschehen ist.

Wir bitten Sie, Ihre Tauschangebote an die Anschrift der Redaktion zu senden. Ein Limit hinsichtlich der Anzahl der Zeilen pro Tauschangebot oder -gesuch ist vorerst nicht gegeben; wir wollen erst einmal sehen, wie rege davon Gebrauch gemacht wird. Ebenso wenig ist eine Kostenbeteiligung vorgesehen - solange wir mit dem vorhandenen Fonds auskommen.

Die Redaktion dieser Nummer lag in den Händen der Herren Grothe, Muser, Mann und Wehner. Mit dem (sehr erwünschten) Wachsen des Vereins wird sich ein satzungsgemäßes Redaktionskommittee konstituieren. Einstweilen erbitten wir Ihre Zuschriften - sei es die Mitgliedschaft oder die Redaktion/Tauschcke betreffend - an folgende Anschrift zu richten:

Klaus Grothe
3154 Stederdorf
Burgkamp 15 A.



Ur-Leica, 1913

Protokoll der Gründungsversammlung des Vereins "LEICA HISTORICA"

Am 20. September 1975 trafen sich auf der Burg Staufenberg bei Wetzlar Leica-Freunde und beschlossen die Gründung des Vereins LEICA HISTORICA. Zu den Vereinsgründern zählen 23 Herren, einer von ihnen aus den USA.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, interessierten Mitgliedern eine Hilfe bei der Erhellung der Leica-Geschichte zu sein (Kamera- und Objektivtypen, Zubehör, technische Hinweise). Auskunft soll darüber eine etwa vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit dem Titel "VIDOM - Mitteilungen der Leica-Historica" geben, die den Mitgliedern zugeschickt wird. Jeder wird gebeten, Beiträge, die die Leica betreffen, zu liefern.

Jährlich soll mindestens ein Treffen organisiert werden, bei dem unter anderem eine Tauschbörse stattfinden soll. In der Zeitschrift werden aber auch Tausch- bzw. Kaufgesuche veröffentlicht.

Eine Satzung wird noch erstellt und den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Dazu ist ein Ausschuß von 5 Herren bestellt.

Es wurde ein Jahresbeitrag von DM 20, -- vereinbart (Zahlungen bitte an Klaus Grothe, 3154 Stederdorf, Burgkamp 15 A vorerst per Scheck, da ein spezielles Konto erst nach der Eintragung des Vereins eröffnet wird).

Wer dem Verein nur zwecks Verfolgung kommerzieller Interessen beitreten möchte, sollte um eine Mitgliedschaft gar nicht erst ersuchen.

Die Mitglieder waren sich darüber einig, daß folgende Klarstellung getroffen werden sollte:

1. Obwohl einige Herren Leitz-Mitarbeiter sind, geschah die Gründung des Vereins ohne das Zutun der Firma Leitz. Der Verein ist in keiner Weise von der Firma Leitz abhängig noch versteht er sich als verlängerter Arm der Werbeabteilung. Daß Mitarbeiter des Hauses Leitz zu den Mitgliedern zählen, kann durchaus von Vorteil sein. Beispielsweise konnte dadurch die Ur-Leica gezeigt werden. Außerdem sind von einigen Mitarbeitern interessante Beiträge zu erwarten.

2. Der ehemalige Präsident der LEICA HISTORICAL SOCIETY OF AMERICA war anwesend und berichtete über Erfahrungen und Aktivitäten dieser Vereinigung. Einiges wurde als Anregung dankend aufgenommen. Der Verein "LEICA HISTORICA" versteht sich aber als eigenständige Institution.

Kontakte zu anderen Vereinen sind aber wünschenswert.

Klaus Grothe



Leica I
ohne
Auswech-
selaus-
fassung

LEICA HISTORICA -das erste Zusammentreffen.

Dort, wo Oskar Barnack im Ständesaal der Ritterburg Staufenberg bei Gießen 1923 einem ausgewählten Kreis von Freunden und Fotografen seine erste selbstgefertigte Leica samt ihren ersten Bildern vorgeführt hatte, wurde nach mehr als 50 Jahren am 20. 9. 1975 einer Runde von 24 Leica-Sammlern dieselbe Ur-Leica ein zweites Mal, diesmal vom Leiter des Leitz-Museums Dr. Wangorsch, präsentiert.

Ein Lehrer aus dem Norden Deutschlands, Klaus Grothe, und ein Fotokonstrukteur, Georg Mann - beide seit Jahren selbst begeisterte Leica-Sammler - hatten zu diesem ersten offiziellen Treffen deutscher Leica-Sammler in mehreren Fotozeitschriften aufgerufen. Aus ganz Deutschland waren Leica-Sammler mit einer Auswahl ihrer Raritäten und Tauschobjekte gekommen, darunter der bekannte Leica-Publizist Theo Kisselbach, fünf Mitarbeiter des Leitz-Werkes Wetzlar, Sammler aus Nord- und Süddeutschland und andere Fotografen, die sich z. B. erhofft hatten, vielleicht eine alte kleine Leica gegen eine große 6 x 6 Kamera eintauschen zu können.

Sogar der Alt-Präsident der LEICA HISTORICAL SOCIETY OF AMERICA, Rolf Fricke, war eigens auf Burg Staufenberg gekommen, um Gründungsmitglied in dem in Deutschland gegründeten Leica-Sammler-Verein zu werden.

Herr Fricke berichtete, wie der in Amerika als gemeinnützig anerkannte Verein vom losen Zusammenschluß der "Leica Collectors International" 1967/68 zum gemeinnützigen Verein von über 400 Kamera-Sammlern (allgemein - nicht nur Leicas) gewachsen sei.

Satzungsgemäßes Ziel der amerikanischen Gesellschaft sei der gegenseitige Austausch von Informationen und Nachforschungsergebnissen über die Geschichte und Entwicklung der Leica und der dazugehörigen Apparate sowie der Erhaltung insbesondere der uralten Leica-Fotoapparate. Herr Fricke regte gemeinsame Treffen in Deutschland oder Amerika von Leica-Sammlern des deutschen und amerikanischen Vereins an und wies auf bereits bestehende Kontakte zu Leica-Collectors in England hin.

Der Leiter des Leitz-Museums in Wetzlar, Dr. Wangorsch, lud die Leica-Sammler anlässlich des nächsten Treffens zu einem Besuch ins Leitz-Museum ein. Als besondere Überraschung ließ er die Ur-Leica von Hand zu Hand umlaufen. Der Berichterstatter war bei deren genauerer Untersuchung überrascht, wie sauber und

liebevoll die Details dieser von Barnack mit eigener Hand gefertigten Leica gearbeitet sind, von der Verarbeitung her kaum von der serienmäßig gefertigten Leica I zu unterscheiden, jedoch einfacher im Verschluß und komplizierter im Tubus (2-teiliger Tubus, Linse weiter im vorderen Tubus, Blendenverstellung durch Schlitz an kleiner Schraube im vorderen Tubus!).

Dr. Wangorsch erzählte, daß im Augenblick die damals zur gleichen Zeit von Barnack gefertigte Filmkamera, die ja als Pendant zu dieser 35-mm Film verarbeitenden Ur-Leica gesehen werden müsse, restauriert werde.

Sodann erzählte Theo Kisselbach, wie er zum Sammeln von Alt-Leicas gekommen sei: der auch heute anwesende Alt-Präsident der amerikanischen Leica-Sammler-Gesellschaft sei in den vergangenen Jahren so oft mit Wünschen nach besonders seltenen Leica-Varianten gekommen, daß er sich schließlich gesagt habe "was dieser Herr Fricke so gut gebrauchen kann, muß doch auch für mich selber gut sein!"

Anschließend zählte er beispielhaft auf, welche Stückzahlen seltener Leica-Modelle seinen Untersuchungen nach gefertigt worden sind; daß es mehr Luxus-Leicas gebe als man bisher gedacht habe; daß es allein beim Elmar 50 mm an die 20 verschiedene Versionen gebe.

Hier einige Angaben aus seinem Vortrag; wir werden künftig sicher weitere Resultate seiner Forschungsarbeit veröffentlichen können:

Es wurden gebaut:

- 130 Exemplare der O-Serie - Leica I -
- 250 Exemplare Leicas mit Elmar-Anastigmat
- 1500 Exemplare mit Elmax-Objektiv
- 1000 Exemplare mit feststehendem Hektor 50 mm
- 600 Exemplare Compur-Leicas (1. Serie)
- 700 Exemplare Compur-Leicas (2. Serie)

Die 250er Reporter-Leicas mit 1/1000 s sind häufiger als jene mit 1/500 s.



Aufnahmen: Klaus Grothe